

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

Berlin, den 8. August 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir freuen uns, Sie zur Eröffnung der folgenden Ausstellung einladen zu dürfen:

BERLINZULAGE

West-Berlin / Kunst / 1980er Jahre

Fritz Balthaus / Käthe Be / Tabea Blumenschein /
Eberhard Bosslet / Michael Brynntrup / Frieder Butzmann / Maria Eichhorn /
endart / Jakobine Engel / Janos Frecot / Ulrike Grossarth /
Christian Hasucha / Hans Hemmert / Knut Hoffmeister / Michael Hughes /
Kain Karawahn / Christina Kubisch / Axel Lieber / Olaf Metzel / Peter Müller /
Wolfgang Müller / Anne Peschken . Marek Pisarsky (Urban Art) /
Rosa von Praunheim / Raffael Rheinsberg / Gerd Rohling / Otmar Sattel /
Eva-Maria Schön / Thomas Schulz / Nanaé Suzuki / Klaus Theuerkauf /
Die Tödliche Doris / Hans HS Winkler / Georg Zey

Eröffnung: DONNERSTAG, 23. AUGUST 2018, 19 – 22 UHR
Schauraum Kottbusser Straße 10

PRESSETERMIN/
VORBESICHTIGUNG: 23. AUGUST 2018, 11 UHR

Ausstellung: 24. AUGUST – 16. SEPTEMBER 2018
Dienstag – Sonntag, 14 – 19h

ATELIERS UND BÜROS: Kohlfurter Straße 41-43 · 10999 Berlin · SCHAURAUM: Kottbusser Straße 10

TEL: +49 (0)30 616 903 0 · FAX: +49 (0)30 616 903 30 · info@bethanien.de · www.bethanien.de

RECHTSFORM: Künstlerhaus Bethanien GmbH · SITZ: Berlin · AG Charlottenburg

GESCHÄFTSFÜHRUNG: Christoph Tannert · Andrea Boche · HANDELSREGISTER: HRG 8089

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

Der Titel des Projekts, „Berlinszulage“ verweist auf die steuerfreie Gehaltszulage von acht Prozent, die jeder Arbeitnehmer in West-Berlin zu Zeiten der Mauer vom Staat erhielt. Man versuchte so, die Abwanderung von Produktionsmitteln und Arbeitskräften aus der eingemauerten Frontstadt einzudämmen, die schrumpfende Wirtschaft anzukurbeln und das ängstliche Kapital anzulocken.

Der eher desolate Zustand weiter Teile der Innenstadtbezirke und der Rückzug des Kapitalismus boten andererseits eine Vielzahl von Freiräumen im konkreten wie übertragenen Sinn, welche vor allem die eher unangepassten Charaktere in die Stadt lockten. Gerade die Kunstschaaffenden wussten die in der Baisse offen zutage liegenden Leerräume und Brachen der Stadt für sich nutzbar zu machen. So bezeichnet die Berlinszulage sehr treffend, was sich im Rückblick zur Lage in Berlin assoziieren und als Mehrwert begreifen lässt.

Das Ausstellungsprojekt *Berlinszulage* will jenen künstlerischen Strategien und Tendenzen nachspüren, die sich damals im marktfernen, kaum reglementierten Raum einfach realisieren ließen. Sie führten zu einer enormen Weitung des Kunstbegriffs, was sowohl die Orte als auch die Akteure betraf, die Theorie und die Praxis, das Konzeptuelle und den Underground. Treffsicher eröffneten Kunstschaaffende neue Spielfelder und Dialoge, eroberten Brachen und dehnten den Begriff vom öffentlichen Raum. Das konnte gelingen, weil die damaligen Akteure weder unter starkem finanziellen Druck noch unter übersteigertem Professionalisierungszwang standen. Eine Welt, die vielleicht gerade für heute nach dem Siegeszug des globalisierten Kapitalismus, einige Denkanstöße parat hält.

Seit 1974 existiert das Künstlerhaus Bethanien nun schon und gehört damit zu den ältesten Künstlerhäusern der Welt. Im alten Bethanien-Krankenhaus am Kreuzberger Mariannenplatz lag der Fokus von Anfang an auf der Trinität von Künstlerunterkunft, künstlerischer Arbeit und Präsentation, die auf Bildende Kunst, Theater, Tanz, Performance, Film, Video, Musik, Literatur, Stadtgeschichte und Phänomene des Urbanen ausgerichtet war. Etwas ähnliches gab es in dieser bewusst innovativen Zeichensetzung zu jener Zeit in Deutschland nicht und so machte das Künstlerhaus Bethanien mit seinem Credo entsprechend schnell von sich reden.

Ein Großteil der in *Berlinszulage* präsentierten Künstlerinnen und Künstler wurde durch die Kommunikationsqualitäten des Künstlerhauses frühzeitig sichtbar. Es lag nahe, *Berlinszulage* nunmehr im Rückblick auf die 1980er Jahre im Schauraum des Hauses an seinem 2010 bezogenen neuen Standort in der "Lichtfabrik" in Kreuzberg zu realisieren.

Mit der Ausstellung werden Kontinuitäten im Schaffen der einzelnen Künstlerinnen und Künstler sichtbar gemacht – in der Gegenüberstellung alter und neuerer Werke, aber auch in der Rückerinnerung an damals virulente Themen und künstlerische Praxen, von denen nicht wenige (wieder) aktuell sind.

Wichtiger Bestandteil des Projekts ist ein umfangreiches **Katalogbuch** (Gestaltung: Tobias Jacob), das ergänzend zum temporären Aspekt der Ausstellung als Dokumentation und retrospektive Bestandsaufnahme dauerhaft verfügbar ist. (560 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Texte D/ E; herausgegeben vom Künstlerhaus Bethanien; Preis: 50 €, während der Dauer der Ausstellung 40 €)

Berlinszulage wird kuratiert von **Christoph Tannert, Anne Peschken und Marek Pisarsky**.

Ein begleitendes **Filmprogramm** wird von **Claus Löser** kuratiert und im **fsk Kino** (Segitzdamm 2, 10969 Berlin-Kreuzberg) gezeigt: www.fsk-kino.de

Ausstellung und Katalog wurden mit freundlicher Unterstützung der **Senatsverwaltung für Kultur und Europa – Abteilung Kultur** realisiert.

Für weitere Informationen und Bildmaterial steht Ihnen das Pressebüro des Künstlerhauses Bethanien gern zur Verfügung (T 616 90 315, presse@bethanien.de).